



Zeichen setzen gegen die neue Parkplatzverordnung (PPVO): Bürgerliche Parteien und zahlreiche Verbände der Winterthurer Wirtschaft lehnen die PPVO ab.

● SCHWERPUNKT

Keine KMU-feindlichen Experimente für Winterthur – NEIN zur Parkplatzverordnung (PPVO)

Um den Abstimmungskampf gegen die neue Parkplatzverordnung (PPVO) zu gewinnen, braucht es eine geeinte Front aus Politik und Wirtschaft mit guten, sachlichen Argumenten. Wir haben die wesentlichen Nachteile der neuen PPVO für Sie zusammengefasst.

Mit der geplanten PPVO sollen Kunden- und Mitarbeiterparkplätze von Firmen bei Neubauten und Umnutzungen deutlich reduziert

werden. Ein neues Büro von 400 Quadratmetern Fläche mit rund 25 Mitarbeitenden hätte in Neuhegi künftig noch ein Anrecht auf maximal zwei Parkplätze (inklusive Besucherparkplätze). Dies entspricht bei weitem nicht den Bedürfnissen der Firmen, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden. Um gegenüber der auswärtigen Konkurrenz attraktiv zu bleiben, sind eine gute Erreichbarkeit mit dem Auto und genügend Parkplätze für zahlreiche

Parlamentswahlen 2015 | 2
Unternehmerinnen und Unternehmer nach Bern

Positiver Trend | 4
Die Zukunftsprognosen für die Winterthurer Wirtschaft zeigen wieder leicht nach oben

Lehrstellenbörse ist online | 4
Über 300 Lehrstellen mit Beginn 2016 sind ausgeschrieben

● EDITORIAL



Wählen Sie KMU-freundliche Politikerinnen und Politiker

Für die National- und Ständeratswahlen 2015 müssen wir aus dem KMU-Umfeld uns einsetzen und wirtschaftsfreundliche Vertreter/-innen wählen. Wir Unternehmer wissen, was uns beschäftigt und wo wir in

Bern dringenden Handlungsbedarf sehen. Die Regulierungsdichte sowie der Dschungel an Gesetzen, Vorschriften, Weisungen usw. haben im wirtschaftsstarken Kanton Zürich das Fass zum Überlaufen gebracht. Es kann nicht sein, dass wir Gewerbetreibenden immer mehr Zeit und Geld für bürokratische Leerläufe aufwenden müssen und dabei von der Politik im Stich gelassen werden. Deshalb gilt es, bürgerliche Vertreter/-innen nach Bern zu wählen. Leute, die aus ihrem Werdegang heraus wissen, was Wirtschaften heisst, wie das Geld verdient werden muss und dass nicht alles Wünschbare machbar ist. Das Geld gilt es zu verdienen, bevor es ausgegeben werden kann. Bei der Mehrheit in unserem Parlament ist das nicht mehr bekannt, daher die defizitä-

KMU von entscheidender Bedeutung. Fehlen diese, steigen die Kundinnen und Kunden nicht auf die öffentlichen Verkehrsmittel um, sondern wählen Anbieter in den umliegenden Gemeinden.

Mobilitätskonzept untergräbt Besitzstandswahrung

Bei Liegenschaften mit mehr als 30 Parkplätzen kann zudem neu ein Mobilitätskon- →

(Fortsetzung auf Seite 3)

ren Staatsrechnungen. Die Umkehr lässt sich nur mit einem vermehrt bürgerlichen und wirtschaftsfreundlichen Parlament herbeiführen. Der Wirtschaftsstandort Schweiz kann sich nur behaupten, wenn wir uns innerhalb unseres Systems nicht selbst immer mehr Steine in den Weg legen.

Wählen wir Vertreter/-innen, die unser Gedankengut und unsere Anliegen für mehr unternehmerische Freiheiten einbringen. Damit unsere erfolgreiche Schweiz weiterhin gedeihen kann.

Peter Uhlmann,
Vorstandsmitglied, Unternehmer

● NATIONALRATSWAHLEN 2015

Voten Nationalratskandidaten



Jürg Stahl, SVP
Vizepräsident des Nationalrats

Für sichere Arbeitsplätze braucht es eine wettbewerbsfähige Schweiz. Ich setze mich für die KMU ein, denn sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.



Markus Wenger, FDP
Präsident Grosse Gemeinderat

Starke Wirtschaftsstandorte Winterthur und Zürich, die Familie und aktive Vereine sind mein Herzrhythmus für die Schweiz. Wenger wirkt!



Barbara Günthard-Maier, FDP
Stadträtin

Ich kämpfe für starke und eigenständige Schweizer KMU, weil sie Herz und Rückgrat einer innovativen und produktiven Wirtschaft sind – Basis für ein gutes Leben aller Menschen in der Schweiz.



Daniel Oswald, SVP
Kantonsrat

Mit selbständigen Bürgern, einer zeitgemässen Infrastruktur, gesunden Finanzen und wenig Vorschriften bleiben Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich.



Prisca Koller, FDP
Kantonsrätin

KMU sollen durch den Staat minimal belastet werden. Nur so können sie Lehrstellen und Innovation schaffen.



Kaspar Hugenberg, FDP
VR-Präsident Briner AG Winterthur

Immer mehr Regulierungen und Vorschriften bremsen die Schweizer Wirtschaft. Um dies zu verhindern, braucht es Unternehmer in Bundesbern!



Michael Zeugin, GLP
Kantonsrat

Als Geschäftsleitungsmitglied eines Winterthurer KMU kenne ich die Bedürfnisse des Gewerbes und werde mich in Bern für uns und unsere Region einsetzen.



Beat Meier, GLP
bemepro Beat Meier Projekte

Mit vorausschauender Politik schaffe ich auch für Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen.



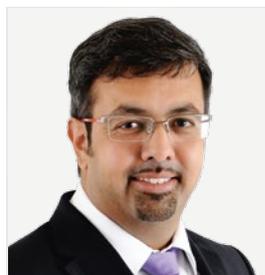
Thomas Bachmann, GLP
Solarville AG

Die dezentrale Stromproduktion zu wettbewerbsfähigen Preisen ist die Chance für alle KMU, den Umstieg auf erneuerbare Energien aktiv voranzutreiben.



Annetta Steiner, GLP
Steiner Ökoimpulse

Anreize setzen statt Gebote und Verbote.



Nik Gugger, EVP
Kantonsrat

Ich stehe ein für eine Wirtschaftspolitik, die zum Menschen führt und Eigenverantwortung fördert.

(Fortsetzung von Seite 1)

zept verlangt werden, dies auch bei wesentlichen Umbauten oder Nutzungsänderungen. Bestandteil des Mobilitätskonzepts ist die Parkplatzbewirtschaftung und die Integration in das übergeordnete Parkleitsystem. Das Erstellen eines Mobilitätskonzepts erhöht sowohl die Investitionskosten wie auch den Betriebsaufwand bei Neubauten oder Unternehmenserweiterungen und untergräbt die Besitzstandswahrung der KMU. Mit solchen Regelungen wird die Schaffung von 10 000 neuen Arbeitsplätzen zum reinen Lippenbekenntnis.

NEIN zur staatlichen Bevormundung

Gewichtige Einschränkungen gibt es auch im Wohnungsbau. Während der Bauherr gemäss der Fahrzeugabstellverordnung von 1986 für jede Wohnung noch einen Parkplatz bauen musste, soll dies in Zukunft nicht mehr zulässig sein. Dem Eigentümer wird eine Maximalzahl von möglichen Parkplätzen vorgegeben. Diese planerischen Vorgaben sind deutlich tiefer als die seinerzeitigen Empfehlungen des Kantons (kantonale Wegleitung aus dem Jahr 1997). Damit reduziert sich die Zahl der zulässigen Parkplätze nochmals gravierend auf ein Niveau

weit unter den tatsächlichen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner. Der Kampf um die wenigen Laternenparkplätze in den Quartieren ist damit bereits vorprogrammiert. Mit der Reduktion der Parkplätze soll die Bevölkerung gezwungen werden, auf ein Auto zu verzichten und den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Diese städtische Planwirtschaft und Bevormundung der Bauherren sowie der Bevölkerung bei der Wahl der Verkehrsmittel ist konsequent abzulehnen.

NEIN zur Abzocke bei Freizeitanlagen

Ab einer Grenze von zehn Parkplätzen soll neu eine Parkplatzbewirtschaftung vorgeschrieben werden. Dies gilt für Parkplätze auf öffentlichem Grund aber auch für allgemein zugängliche private Kundenparkplätze von Einkaufszentren, Fachmärkten, Freizeitanlagen und öffentlichen Einrichtungen. Das betrifft neben den Grossverteilern z. B. auch die Püntiker im Rosenberg, Kirchgänger in diversen Stadtgebieten, Spaziergänger sowie zahlreiche Freizeitsportler, deren Parkplätze gemäss neuer PPVO konsequent bewirtschaftet werden müssen. Diese Abzocke darf nicht akzeptiert werden.

Aus den genannten Gründen setzen sich die bürgerlichen Parteien sowie zahlreiche Verbände der Winterthurer Wirtschaft gegen die PPVO ein. Setzen auch Sie ein Zeichen gegen die neue Parkplatzverordnung und tragen Sie sich auf der Webseite www.ppvo-nein.ch im Komitee gegen die neue PPVO ein – für eine attraktive Wohn- und Arbeitsstadt Winterthur.

Energiekosten senken



Hat Ihr Unternehmen noch Energiesparpotenzial?

Finden Sie es mit den akkreditierten Energieberatern von Stadtwerk Winterthur heraus. Dabei profitieren Sie von deren Fachwissen. Die Berater helfen Ihnen, den Energie-Verbrauch zu senken und damit Kosten zu sparen.

Treten Sie dem KMU-Modell bei. Den Jahresbeitrag übernehmen Stadtwerk Winterthur und die Klimastiftung Schweiz.

STADTWERK
WINTERTHUR

stadtwerk.winterthur.ch/energieberatung

Wir bieten **Komfort.**

Stadt Winterthur

Energie-Agentur
DER WIRTSCHAFT ENAW



Kehrt die Zuversicht zurück? Die Prognosen für die Winterthurer Wirtschaft zeigen leicht aufwärts.

Zukunftsprognosen der Wirtschaft zeigen leicht aufwärts

Nach der negativen Einschätzung des Geschäftsganges unmittelbar nach dem SNB-Entscheid im Januar 2015 verbessern sich die Zukunftsprognosen der regionalen Unternehmen allmählich. Die Vorjahreswerte sind gemäss Umfrage der Standortförderung Region Winterthur aber noch nicht wieder erreicht.

Die Unternehmensbefragung der Standortförderung Region Winterthur hat ergeben, dass eine Mehrheit der Unternehmen von der Frankenstärke betroffen ist. 70 Prozent schätzen den Geschäftsverlauf eher positiv bis →

(Fortsetzung auf Seite 5)



Erwin Kurmann
Generalagent
Telefon 052 267 91 00
erwin.kurmann@mobi.ch

Starten Sie mit Ihrer Firma durch. Wir helfen Ihnen dabei.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Winterthur
Technikumstrasse 79, 8401 Winterthur
Telefon 052 267 91 91, Telefax 052 267 91 92
winterthur@mobi.ch, www.mobi.ch

Lehrstellenbörse 2016 ist online

Aufgepasst, wer im nächsten Jahr eine Lehre in Winterthur oder Umgebung beginnen möchte: Unter www.kmu-win.ch sowie www.haw.ch können Schulabgängerinnen und -abgänger ab sofort nach einer Lehrstelle mit Beginn 2016 suchen. Aktuell sind über 300 offene Ausbildungsplätze in der Datenbank registriert. Die Liste wird laufend aktualisiert.

Die Lehrstellenbörse des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung sowie der Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur (HAW) präsentiert ein breites Angebot an Lehrstellen. Darunter befinden sich geläufige Berufe wie Schreiner/-in, Koch/Köchin oder Kaufmann/Kauffrau – aber auch weniger bekannte wie etwa Industriekeramiker/-in. Insgesamt sind Lehrstellen aus 48 verschiedenen Bereichen ausgeschrieben. Besonders stark nachgefragt ist von den Betrieben Nachwuchs in den Berufen Polymechaniker/-in (50), Kaufmann/Kauffrau (37), Konstrukteur/-in (26) sowie Automater/-in und Elektroniker/-in (je 20).

Schnuppern lohnt sich

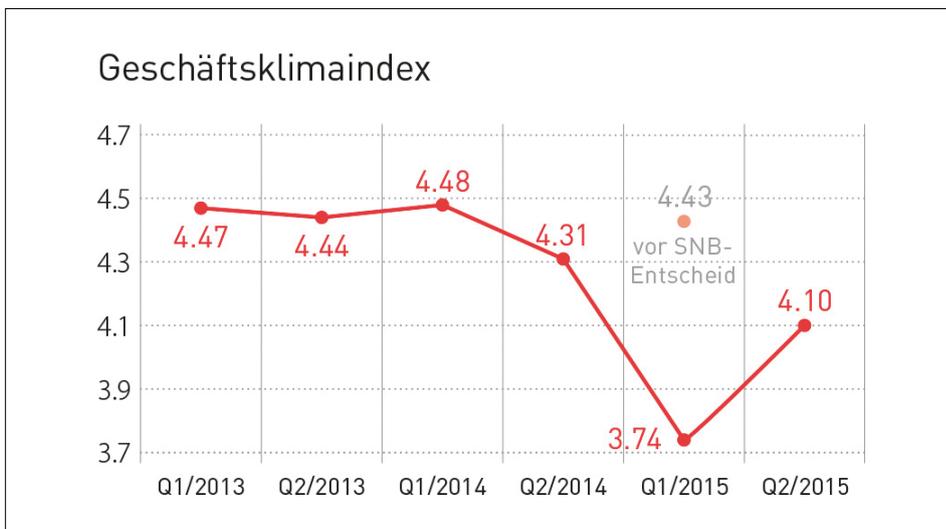
In der Lehrstellenbörse finden sich sowohl Lehrstellen bei international oder schweizweit agierenden Grossunternehmen als auch Ausbildungsplätze in mittleren und kleinen Regionalbetrieben. Auch für jene, die noch nicht genau wissen, welchen Beruf sie ergreifen möchten, lohnt sich der Besuch der Lehrstellenbörse im Internet: Nebst Lehrstellen sind auch Schnupperplätze ausgeschrieben. Sie bilden einen geeigneten Rahmen, um einen Beruf oder ein Unternehmen unverbindlich näher kennenzulernen.

(Fortsetzung von Seite 4)

sehr positiv ein. Vor dem SNB-Entscheid waren es noch 87 Prozent.

Bei 51 Prozent der befragten Unternehmen ist der starke Franken mässig bis massiv spürbar, bei 49 Prozent hingegen kaum oder gar nicht. 54 Prozent der Firmen rechnen im kommenden Halbjahr nicht mit einer Umsatzerhöhung. Der Personalbestand wird voraussichtlich bei 64 Prozent der Unternehmen stagnieren, 18 Prozent rechnen mit einer Reduktion (im Januar waren es 6 Prozent), die übrigen 18 Prozent mit einer Aufstockung (im Januar waren es 26 Prozent). Bei den Investitionen bleiben viele zurückhaltend, doch immerhin plant ein Drittel der Firmen grössere Investitionen in den kommenden 24 Monaten.

Auf dem Sorgenbarometer der aktuellen Umfrage steht die Wirkung der Frankenstärke zuoberst und löst damit die früheren Herausforderungen wie etwa Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, Kostendruck, Auftragsakquisition oder gesetzliche Rahmenbedingungen im oberen Bereich der Skala ab. 88 Prozent der Unternehmen zeigen sich eher zufrieden bis sehr zufrieden mit den Rahmenbedingungen am Standort Winterthur. Dies



Deutlich sichtbar: Die Auswirkungen des SNB-Entscheids auf die Kurve des Geschäftsklimaindex. Erfreulicherweise zeigt sie nun wieder nach oben.

ist deutlich mehr als in der Befragung anfangs dieses Jahres mit damals 84 Prozent.

Zu den Massnahmen als Folge der neuen Ausgangslage stehen laut den Unternehmungen insbesondere Kostensenkung, Anpassung der Preisstruktur der Produkte und Anpassun-

gen der Zulieferer im Fokus. Nichtsdestotrotz: Die Kurve des Geschäftsklimaindex zeigt nach dem Taucher im vergangenen Januar (Note 3.74) wieder leicht nach oben mit 4.1. Vor Jahresfrist lag die Bewertung leicht höher bei 4.31. Detaillierte Informationen hierzu sind auf www.standort-winterthur.ch zu finden.

WIRAG AG

Nutzfahrzeuge

8409 Winterthur

Tel. 052 235 30 40

Stäffelstrasse 1

www.wirag.ch

Profis für Profis!



**RENAULT
TRUCKS**



Verlangen Sie auch unsere Offerte!

Der Profi für Verkauf und Wartung von Renault Nutzfahrzeugen.

Mitgliederanlass 2015

«A view – not a window». Unter diesem Motto besichtigen die Mitglieder des KMU-Verbands Winterthur und Umgebung die Sky-Frame AG in Frauenfeld.

Beat Guhl und sein Team haben es geschafft, quasi aus dem Nichts ein global agierendes, mittelständisches Unternehmen zu schaffen, das in über 24 Ländern Tausende von Villen, Lofts, Bürogebäuden, Penthouses und Luxus-Feriedomizilen mit ihren filigranen, rahmenlosen Schiebefenstersystemen der Marke Sky-Frame veredelt. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus der 1993 von Beat Guhl und Jakob Rüegg gegründeten R & G Metallbau AG. Die Firma startete als Handwerksbetrieb mit fünf Mitarbeitenden. Der Durchbruch gelang im Jahr 2002 mit der Premiere der Produktreihe Sky-Frame. Heute erwirtschaften 120 Beschäftigte einen Umsatz von 32 Millionen Schweizer Franken; die Produktionsanlagen in der kürzlich eröffneten neuen Firmenzentrale in Frauenfeld erlauben eine Vervierfachung der Kapazität. Seit dem altersbedingten Ausstieg von Jakob Rüegg im Jahr 2005 führt Beat Guhl das Unternehmen allein. Der gelernte Metallbauer studierte nach der Ausbildung Metallbautechnik und absolvierte ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen. Guhl sieht sich selbst in der Rolle des Ideengebers und kreativen Entwicklers; alle wichtigen Weichenstellungen im Unternehmen tragen seine Handschrift.

Beat Guhl stellt uns sein Imperium am Mitgliederanlass vom 21. September 2015 vor. Treffpunkt ist die Langfeldstrasse 111 in Frauenfeld.

Das Programm sieht wie folgt aus:

17.30 Uhr Eintreffen der Gäste
 18.00 Uhr Begrüssung Christof Hasler
 Anschliessende Betriebsführung
 19.00 Uhr Apéro riche

Anmeldung bis am 14. September 2015 an office@kmu-win.ch mit beiliegendem Talon.

● AGENDA

KMU Lehrlingsprämierung 2015

28.08.2015, 17.00 Uhr
 Fabrikkirche Winterthur

Innovations-Apéro

08.09.2015, 17.45 Uhr
 Technopark Winterthur

Wirtschaftsanlass AWA

09.09.2015, 18.00 Uhr
 Rieter Maschinenfabrik AG

KMU-Apéro

16.09.2015, 17.30 Uhr
 Albani Music Club, Winterthur

Mitgliederanlass 2015

21.09.2015, 18.00 Uhr
 Sky-Frame AG, Frauenfeld

National- und Ständeratswahlen

18.10.2015

KMU-Apéro

21.10.2015, 17.30 Uhr
 Albani Music Club, Winterthur

KMU-Apéro

18.11.2015, 17.30 Uhr
 Albani Music Club, Winterthur

● IMPRESSUM

Herausgeber / Redaktion

KMU-Verband Winterthur
 und Umgebung
 Neumarkt 15
 Postfach 2098
 8401 Winterthur
 T 052 213 73 52
 F 052 208 99 34
office@kmu-win.ch
www.kmu-win.ch

Erscheint 4x jährlich
 Auflage: 600
 Nächster Annahmeschluss: 10.11.2015

Inserateannahme

Publicitas AG
 René Hefti
 T 044 250 33 58
rene.hefti@publicitas.com

Layout: P-ART, Dr. Cornelia Bachmann
www.p-art.ch

● NEUE MITGLIEDER

Mastai Comestibles en gros

Seraina Mastai
 Sandgrubenstrasse 3
 8409 Winterthur
www.mastai.ch

Stutz Treuhand AG

Marcel Stutz
 Hinterwiesliweg 7
 8400 Winterthur
stutz-treuhand@bluemail.ch

Licht Plus AG

Claudio Bizzarri
 Wartstrasse 131
 8400 Winterthur
www.licht-plus.ch

Customize AG

Christoph Iten
 Neuwiesenstrasse 20
 8400 Winterthur
www.customize.ch

grafikeria.ch

Eva-Maria Grütter
 Wylandstrasse 13
 8400 Winterthur
www.grafikeria.ch

laupercreatif ag

Beat Lauper
 Rümikerstrasse 23
 8352 Elsau
www.laupercreatif.ch

AXA Winterthur

Generalagentur Remo Grava
 Stadlerstrasse 11
 8404 Winterthur
www.axa.ch/winterthursued

Bellwald Architekten AG

Markus Bellwald
 Rosenstrasse 12
 8400 Winterthur
www.bellwaldag.ch